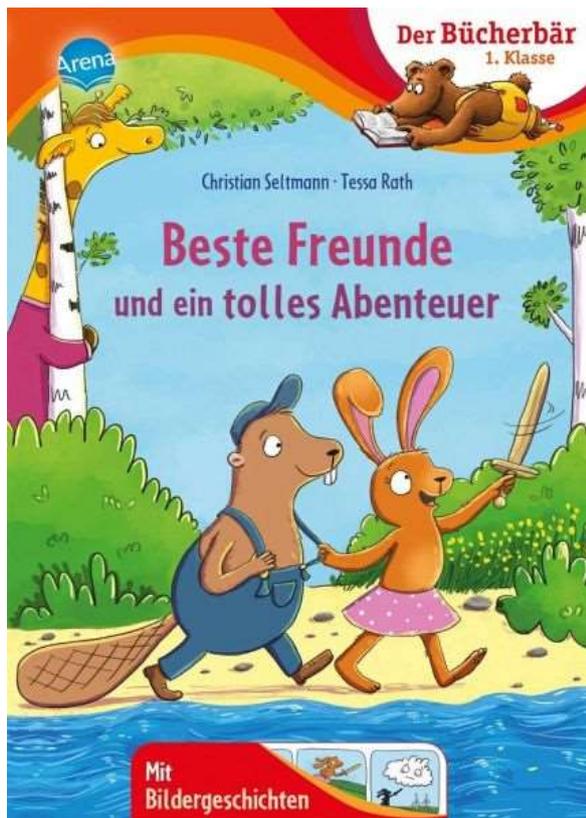


„Lese knirps“ des Monats November 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

Christian Seltmann: *Beste Freunde und ein tolles Abenteuer* (= *Der Bücherbär*; 1. Klasse).
Mit Bildern von Tessa Rath. Würzburg: Arena 2021. ISBN: 978-3401715872; 9,00 €. 48 S.



© Arena; Buchcover der Ausgabe

Christian Seltmann, unser SPELL-Preisträger des Jahres 2020, hat ein neues Erstlesebuch veröffentlicht! Bereits im Juni erschien die spannende und lustige Abenteuergeschichte *Beste Freunde und ein tolles Abenteuer*, sodass wir das Werk in diesem Monat auch endlich auszeichnen wollen. Das Duo Seltmann und Tessa, das nicht das erste Mal zusammenarbeitet, hat mit diesem Erstlesebuch ein weiteres Mal unter Beweis gestellt, dass „gute“, ästhetisch ansprechende ErstleSELiteratur für noch unerfahrene Leser/innen ‚funktionieren‘ kann und dass bei aller Lesefreude auch das literarästhetische Lernen nicht vernachlässigt werden muss; im Gegenteil: Es steigert den Spaß am Lesen!

In inhaltlich-thematischer Hinsicht geht es um das Erleben von Abenteuern, die auch ganz nah – in der eigenen Umgebung – erlebt werden können und für die man nicht weit reisen muss, solange man über genügend Imaginationskraft verfügt! Der Häsin Hilde ist langweilig und sie möchte gerne ein großes, ritterliches Abenteuer erleben, doch Gerd, der Biber, ist gerade sehr beschäftigt mit dem Nagen an einem Baum und findet es ganz „super hier“ (S. 12). Daraufhin kommt Gerd zunächst die Idee, für Hilde ein Schwert zu nagen, damit sie mit dem Schwert ihr eigenes Abenteuer leben kann. Doch das reicht Hilde nicht, denn sie möchte unbedingt, dass er mitkommt. Schließlich kann sie Gerd dann, nach einigem Zögern, doch noch überreden. „Das wird toll!“, jubelt Hilde. Im nächsten Kapitel nimmt die Erzählinstanz hierauf auf humorvolle Weise Bezug: „Aber nichts wird toll. Es regnet“

(S. 18). Auf dem Weg treffen sie dann noch auf eine Giraffe, die ebenfalls ein Abenteuer erleben möchte. Bevor ein Sturm losbricht, kann Hilde aber ihr neues Holzschwert ausprobieren, indem sie die Windräder bedroht oder mit Vogelscheuchen kämpft, was die jungen Rezipient/innen sicherlich sehr lustig finden werden, zumal dies lediglich (ohne viel Schrifttext) über die schönen Bildergeschichten veranschaulicht wird. Am Ende sind die beiden Freunde dann wieder zu Hause in der Nähe von Gerds Bau, den Hilde in ihrer Phantasie nun aber als ‚echte‘ Burg wahrnimmt. Es ist ein gelungener Schluss, der zeigt: Mit viel Phantasie und Einfallsreichtum eröffnen sich auch zu Hause viele Spielmöglichkeiten!

Mit Blick auf die Bildebene ist festzuhalten, dass Tessa Rath den Schrifttext mit wunderbaren, farbigen und großformatigen Illustrationen versehen hat, die einen wesentlichen Anteil des Buches ausmachen und nicht ‚bloß‘ den Schrifttext veranschaulichen: Sie antizipieren mitunter den Handlungsverlauf, schüren Erwartungen, wecken Neugierde, unterstützen das Einfühlen in die Figuren über die Mimik und Gestik und bringen durch die Sprechblasen nicht nur Abwechslung, sondern auch spannende Comicelemente in die Geschichte ein. Die schönen Bildergeschichten erzählen bisweilen, wie in einem „geflochtenen Zopf“ (Jens Thiele, 2011), den Handlungsverlauf weiter, entlasten damit die Kinder im mühsamen Prozess des Dekodierens und lenken die besondere Aufmerksamkeit auf die visuelle Ebene, die – im Sinne einer *visual literacy* – auch gefördert (und nicht vernachlässigt) werden sollte.

Auch in sprachlicher Hinsicht hat das Werk viel zu bieten. Zunächst werden zu Beginn die Figuren sowie „[s]chwierige Wörter im Text“ (S. 7-8) kurz vorgestellt. Dies erleichtert den Lesanfänger/innen nicht nur den Zugang zum Text, sondern es macht sie auch neugierig auf das Kommende, weil hier spannende Handlungsmotive vorweggenommen werden, die miteinander kombiniert werden müssen und Reflexionen von Seiten der Kinder darüber antreiben können, was die Gegenstände miteinander zu tun haben. Für das erste Selberlesen werden, neben

vereinzelt Komposita, die schwerer zu dekodieren sind (allerdings Abwechslung in den Text bringen und die Kinder auch ‚fordern‘), vielfach weniger komplex strukturierte Satzkonstruktionen verwendet, die mitunter sogar nur aus einem Nomen und einem Verb bestehen, zum Beispiel: „Gerd nagt.“ (S. 9) Darüber hinaus wird, um den Text ästhetisch zu gestalten, aus einem breiten Repertoire an sprachlichen Stilmitteln geschöpft (Alliterationen, Assonanzen, Parallelismen, Wortwiederholungen etc.), die nicht nur für eine spezifische Erleichterung im Leseprozess sorgen, sondern auch für einen besonderen literarästhetischen Genuss. Die Buch- und Leserätsel am Ende, die gemacht werden *können* (nicht müssen), werden zudem sicherlich für viele Kinder als ein zusätzlicher Leseanreiz wahrgenommen.

Insgesamt betrachtet handelt es sich um ein spannendes und lustiges Leseabenteuer für Kinder, das für Leseanfänger/innen bestens geeignet ist und die Rezipient/innen aufgrund des hohen Bildanteils während des Leseprozesses nicht nur entlastet, sondern ihnen auch ein ästhetisch konstruiertes Text-Bild-Verhältnis anbietet, das zum Staunen, Verweilen, Miträtseln und Kombinieren anregt.

Nadine J. Schmidt